

<b>Zeitschrift:</b>	Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
<b>Band:</b>	20 (1913)
<b>Heft:</b>	17
<b>Rubrik:</b>	Schul-Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schul-Mitteilungen.

**1. Bern.** \* Der 3. Einführungskurs der neuen Turnschule in Bern wird geleitet von den H. H. Spühler, Seminar Küsnacht und Frei, Basel. Die Oberleitung führt Turnlehrer Michel, Winterthur. Die Aufsicht hat Oberst Fisch in Bern. Die Vielseitigkeit des Programmes entfaltet große Tätigkeit, besonders da die Teilnehmerzahl verhältnismäig klein ist. (15) Interessante Abwechslung und Anregung bieten die Vorträge der Herren Kursleiter, von denen wir nächstens einen Auszug bringen zu können hoffen. (Knapp und praktisch gehaltener Auszug sehr willkommen. D. Red.)

Das „Schweiz. Evangelische Schulblatt“ weist pro 1912 an Einnahmen 7952 Fr. 25 und an Ausgaben 8062 Fr. 27 Rp. auf. Also ein Passiv-Saldo von 110 Fr. 02 Rp., was eine „erfreuliche Besserung“ gegenüber dem Vorjahr bedeute. Die Arbeit des Redakteurs erntet verdiente Anerkennung. — Man ruft einer „vermehrten Schulblatt-Propaganda“. Gilt auch für uns. —

Zu der Patentprüfung für bernische Primarlehrer im Oberseminar hatten sich 63 Seminaristen angemeldet, 42 aus dem Staatseminar, 21 aus dem Seminar Muristalden. Alle wurden patentiert.

Mittellehrer. Die Bemühungen des Bernischen Mittellehrervereins um Erhöhung der Besoldungen sind von schönem Erfolg gekrönt worden. 79 Schulen haben seit 1910 ihre Reglemente im Sinne der Erhöhung verändert. In 17 Schulen, zehn im Jura und sieben im alten Kanton, sind die Besoldungen auf gleicher Höhe geblieben.

Am kantonalen sozialdemokratischen Parteitag in Bern brachte die Sektion Sondelier einen Antrag ein, der die Beseitigung des Religionsunterrichtes aus der Volksschule verlangte. Dieser Unterricht widerspreche der von der Verfassung gewährleisteten Glaubens- und Gewissensfreiheit.

Der Mann scheint geschlafen zu haben, als die bedeutsamsten Schullämpfe in Presse und Parlament tobten, sonst könnte er diesen Quark nicht behaupten. —

Die Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins genehmigte ein Reglement zum Schutz der Mitglieder gegen ungerechtsame Rüchtwiederwahl und die Vorschläge des Kantonalvorstandes betreffend die Revision der Statuten des schweizer. Lehrervereins. Der beantragte Ausbau des Vereinsorganes wurde abgelehnt und die Entscheidung der Frage betreffend die obligatorische Krankenversicherung verschoben, weil zuerst die definitiven Vertragsbedingungen der bernischen Krankenkasse abgewartet werden müssen.

**2. St. Gallen.** \* Der St. Gall. Kantonalerziehungsverein tagte den 20. April in Mels mit folgendem Programm:

Bor- und nachm. Predigten über die Erziehung von H. P. Quaridian Damasus u. H. Pfarr. Müller, Gams. Nachm. 3 Uhr im großen Saal im Löwen: 1. Eröffnung durch H. Prälat Tremp. 2. Begrüßung durch H. Pfarr. Hoffstetter. 3. Festrede des H. Erziehungsrat Biroll über das neue Erziehungsgesetz. 4. Diskussion. 5. Schluswort des H. Be-

girtsamman Müller. Die Versammlung war zahlreich besucht und verlief sehr gelungen. Ein Telegramm wurde an den Hochwst. Bischof abgesandt und erwidert.

**3. Basel.** Ein kurioses Zeugnis stellt die „Rundschau“, das Organ der fortschrittlichen Bürgerpartei, der Basler Lehrerschaft aus. Wir lesen: „Wer von der Lehrerschaft nicht schon im roten Buche steht und nicht im halbroten (frei!) Lager ist, das bald seinen letzten Schritt nach links tun wird und tun muß, ist auf dem Wege dorthin begriffen. Auch die Lehrerschaft ist eines andern Geistes wie früher, auch sie arbeitet antibürgerlich.“ Wir sind nicht zum Verteidiger der Basler Lehrerschaft berufen, aber einseitig muß dieses Zeugnis doch gewiß sein. —

**4. Aargau.** Das Lehrerbesoldungsgesetz wurde bedauerlicherweise mit 15,630 Ja gegen 25,162 Nein, also mit einer Mehrheit von 9532 Stimmen verworfen. Alle Bezirke verworfen, die reformierten wie die katholischen. Die Beteiligung war, da zugleich im ganzen Kanton auch die Bezirkswahlen stattfanden, eine sehr starke. Wir forschen unsseits aus Schonung den Ursachen nicht nach. Das sagen wir aber offen: wenn der herrschende Geist in Aargaus Lehrerschaft nicht toleranter, christlicher und vollständlicher wird, dann rechne man weder auf Annahme eines Schul- noch Lehrerbesoldungsgesetzes. Auch das Aargauer Volk ist in Mehrheit ein christliches Volk. Und zweitens ist dieses Volk nicht des Lehrerstandes wegen da. Wir bedauern viele brave und bescheidene Lehrer, aber sollen die Dinge hoffnungsvoller werden für den Lehrerstand, dann muß der herrschende Geist in der leitenden Lehrerschaft ein Einsehen haben. —

**5. Frankreich.** Am 6. März hat die Kammer mit 498 gegen 30 Stimmen die Besoldungen der Lehrerinnen um 300 Fr. erhöht. Das macht mit den ebenfalls neugeordneten übrigen Entschädigungen an die verschiedenen Lehrerkategorien die hübsche Summe von 56 Millionen Franken.

Als vor 40 Jahren Frankreichs Kinder noch in kath. Schulen gingen, gab es 14 % Analphabeten. Heute, da seit 20 Jahren Freimaurerschulen Triumph find, gibt es nun 30 %, die nicht schreiben und lesen können. Ein freimaurerischer Fortschritt! —

Das Gesetz über die Lehrerbildung, das der Minister Guist'hau der Kammer vorgelegt hat, will das Seminar auf zwei Jahre beschränken, um dafür mehr Lehrkräfte auszubilden zu können. Dagegen wehren sich die Seminardirektoren. Sie bitten die Kammer, von der Verkürzung der Seminarzeit abzusehen und das Gesetz von 1879 (les écoles normales) ganz durchzuführen. Die Ansicht Gutst'haus ist wirklich eigenartig fortschrittlich. Zuerst erdrosselt man eine konkurrenzfähige Lehrfreiheit, und dann sucht man die entstandene Lücke im Lehrpersonal per unwürdige Schnellbleiche zu ersehen. Was der Haß gegen den Katholizismus nicht alles unter Fortschritt rubriziert!

**6. Italien.** Die an den Jesuitenpater Macinai erteilte Erlaubnis zur Errichtung eines Privat-Gymnasiums in Livorno ist zurückgezogen worden. Die Regierung ist der gehorsame Diener des freimaurerischen Hochdruckes. —